

Ministerium für Bildung
des Landes Sachsen-Anhalt
Minister
Herr Marco Tullner
Turmschanzenstr. 32
39114 Magdeburg

Magdeburg, den 03.07.2020

Das Kind im Kühlschrank Oder von der Angst vor dem ewigen Frostschaden in der kulturellen Bildung

Sehr geehrter Herr Minister Tullner,

vor ein paar Tagen erhielten wir einen Videogruß eines Mitglieds unseres *PuppenSpielClubs MINI*, ein am Puppentheater Magdeburg angesiedelter Club, in dem sich theaterinteressierte Kinder im Genre Puppentheater selbst ausprobieren können. Ein Junge sitzt im Kühlschrank und isst verstohlen seinen Joghurt. Dieser witzige Gruß geht mir nicht mehr aus dem Kopf, denn kaum ein anderes Bild, wie dieses vom Kind im Kühlschrank, könnte die derzeitige Situation für Kinder und Jugendliche sowie für uns Kulturschaffende & -vermittelnde treffender widerspiegeln.



Alles ist auf einmal kaltgestellt. Es herrschen Kontakt-beschränkungen im öffentlichen Leben und es ist nicht absehbar, wie lange sie anhalten. Sie begrenzen Möglichkeiten zum Austausch, zur Begegnung und Bildung. Damit ist jede*r auf sich allein gestellt und löffelt seine Suppe selbst aus – oder eben hier seinen Joghurt. Die verhängten Verordnungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie frieren momentan einen großen Teil unserer bisherigen Arbeits- und Lebensgestaltung ein. Wir



befürchten, dass dieser Zustand kein vorübergehender ist und dass bei den derzeitigen Rettungsversuchen mit ihrem großen – und wichtigen – Augenmerk auf andere Bereiche des Lebens kulturelle Bildung zunehmend ins Abseits gerät. Aber auch sie ist lebensnotwendig!

Was passiert, wenn man Kinder und Jugendliche im Kühlschrank vergisst, weil am Ende alles dringlicher scheint als Kultur und kulturelle Bildung?

Was passiert, wenn bei aller Sorge um verpassten Schulstoff, all das Andere, das zum Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen dazugehört, ins Tiefkühlfach gesteckt wird?

Vergessen Sie nicht, welchen Gewinn außerschulisches Erleben für sie bedeutet!

Setzen Sie nicht nur auf Lernstoff, sondern auch auf ästhetische Erfahrung!

In Theatern wie dem Puppentheater Magdeburg wird jungem Publikum das Erleben von Vorstellungen und eine theaterpädagogische Vermittlung in direkter Kommunikation und Interaktion geboten. Theater hat Raum für Fantasie, Assoziationen, Spiel, gemeinsam erlebte Emotionen und alternative Lebensentwürfe. Es fördert Empathie und Reflexionsfähigkeit, für die Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbare Eigenschaften.

Schaffen Sie die Rahmenbedingungen dafür, dass Kindergärten, Schulen und Förderschulen an kultureller Bildung teilhaben können! Fordern Sie sie zu Ausflügen in die Theater auf! Kinder und Jugendliche – egal welcher Herkunft und sozialer Schicht – haben ein Recht auf Theater. Wir fordern, den verpflichtenden Theaterbesuch in den Lehrplänen zu verankern! Nur dies garantiert den Kindern und Jugendlichen ihre Chance auf die „Schule des Sehens“. Verkennen Sie nicht, dass das Potential der ästhetischen Bildung gerade jetzt umso dringlicher gebraucht wird und bewahren Sie Kinder, Jugendliche, die kulturelle Bildung und Kulturvermittlung vor dem „Frostschaden“!

Ihre Marlen Geisler und Juliane Barz
– Theaterpädagoginnen des Puppentheaters Magdeburg –

Verteiler

LH Magdeburg, Beigeordnete Kultur, Frau Stieler-Hinz